

PodC JLL Episode 299

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 299: Jairus und die blutflüssige Frau – Teil 4 (Matthäus 9,26; Markus 5,35-43; Lukas 8,52.53)

Wir waren in der letzten Episode dort stehen geblieben, wo Jairus die Nachricht bekommt, dass seine Tochter tot ist. Dass es also jetzt für den Wunderheiler Jesus nichts mehr zu tun gibt. Und wir merken, wie die Leute über den Herrn Jesus dachten. Er wurde als jemand gesehen, der Kranke gesund machen kann, aber Tote auferwecken, das traute man ihm nicht zu.

Markus 5,35: Während er noch redete, kommen sie von {dem Haus} des Synagogenvorstehers und sagen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühst du den Lehrer noch?

Und natürlich würde man jetzt erwarten, dass Jesus das auch so sieht. Aber der reagiert ganz anders. Zuerst einmal spricht er Jairus Mut zu:

Markus 5,36: Jesus aber überhörte das Wort, das geredet wurde, und spricht zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube nur!

Versucht euch bitte einmal in Jairus hineinzusetzen. Dieses Wechselbad an Gefühlen! Eben kommt die Nachricht vom Tod der Tochter. Alles ist aus. Aber dann sagt Jesus: *Fürchte dich nicht; glaube nur!* Können wir uns vorstellen, wie sich da mitten in der Traurigkeit so etwas wie Hoffnung breit macht? Und jetzt wird es exklusiv.

Markus 5,37: Und er erlaubte niemand, ihn zu begleiten, außer Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus.

Jesus geht weiter, aber er nimmt nur drei seiner Jünger mit. Die anderen – und wohl auch die Volksmenge – bleiben zurück. Es geht Jesus nicht um Publicity, aber er kann sie gleichzeitig nicht vermeiden, denn die Totenklage hatte schon eingesetzt.

Markus 5,38: Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er sieht ein Getümmel und Weinende und laut Heulende.

Und jetzt wird es fast absurd. Stellt euch bitte die Situation vor. Jesus, Jairus und die drei Jünger kommen zum Haus des Synagogenvorstehers.

Matthäus 9,23: Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Pfeifer und die aufgeregte Volksmenge sah,

Die Trauer ist in vollem Gang. Und was tut Jesus?

Markus 5,39: Und er geht hinein und sagt zu ihnen: Was seid ihr (so) aufgereggt und weint? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.

Frage: Wie kann er so etwas sagen? Was meint er damit? Traut er den Leuten nicht zu, dass sie erkennen, wenn jemand wirklich tot ist? Und nein, die Kleine ist nicht nur ohnmächtig! Sie ist so tot, dass die Zuschauer Jesus für seine Bemerkung auslachen:

Lukas 8,52.53: Alle aber weinten und beklagten sie. Er aber sprach: Weint nicht! Denn sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. 53 Und sie lachten ihn aus, da sie wussten, dass sie gestorben war.

Aber warum sagt Jesus dann, dass sie schläft?

Weil der Tod aus der Perspektive des Menschen einen Schlusspunkt markiert, aber das tut er nicht aus der Perspektive Gottes! Für uns ist der Tod das Ende. Das Ende des irdischen Lebens. Wer gestorben ist, der kommt nicht mehr zurück. Der Tod ist so endgültig, dass es im Buch Prediger heißt: *ein lebendiger Hund ist besser (daran) als ein toter Löwe!* (Prediger 9,4) Ja. Das stimmt. Aber das ist nur die Perspektive des Menschen.

Jesus ist aber kein normaler Mensch. Er ist der Schöpfergott, der Mensch wurde. Und deshalb ist seine Perspektive eine andere. Für Gott sind die Toten wie Schlafende. Heißt das, dass gestorbene Menschen sich in einem schlafähnlichen Zustand befinden und bis zur Auferstehung nichts mehr mitbekommen? Die Antwort lautet nein. Sie lautet nein, weil es die Erzählung von dem reichen Mann in Lukas 16 gibt, der sich nach seinem Tod in einer Art Vor-Hölle befindet, Qualen erleidet und Lazarus fragt, jemand seine Brüder warnen kann.

Und ich würde noch die Märtyrer in Offenbarung 6 anführen. Von denen lesen wir:

Offenbarung 6,9.10: Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, heiliger und wahrhafter Herrscher, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?

Hier sind Gläubige, die noch nicht auferstanden sind, aber sich bei Gott über seine Langmut und Geduld beschweren. Auch die Verheißung an den Mann, der neben Jesus am Kreuz hing, dieses *heute wirst du mit mir im Paradies sein*, klingt nicht nach Schlaf. Und dasselbe gilt für die Erscheinung von Mose und Elia auf dem Berg der Verklärung. Aber wenn das Tot-Sein kein

Schlaf ist, was meint Jesus dann damit, wenn er sagt: *Denn sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft*. Inwiefern ist der Tod für Gott nur ein „Schlaf“? Und die Antwort liegt nicht darin, dass wir als Tote nichts mehr mitbekommen – tun wir übrigens als Schlafende auch nicht – sondern das Tot-Sein ist für Gott wie ein Schlaf, weil man wieder aufwacht, weil man wieder erweckt wird, weil das Tot-Sein dann ein Ende hat, wenn alle Toten auferstehen. Wer den Tod mit einem Schlaf vergleicht, der muss gut aufpassen, wo er den Vergleichspunkt hinlegt! Bilder sind manchmal gar nicht so einfach! Aber kommen zurück zu unserer Erzählung.

Markus 5,40-42: Und sie lachten ihn aus. Als er aber alle hinausgetrieben hatte, nimmt er den Vater des Kindes und die Mutter und die, die bei ihm waren, mit und geht hinein, wo das Kind war. 41 Und er ergriff die Hand des Kindes und spricht zu ihm: Talita kum! Das ist übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! 42 Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; es war nämlich zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten sogleich mit großem Erstaunen.

Das ist mal Souveränität, wie sie mir gefällt. Die Leute lachen Jesus aus. Sie halten ihn für verrückt und er beendet mal eben die Totenklage, treibt alle aus dem Haus und dann geht er ins Haus. Jetzt sind nur noch Jairus, seine Frau und die drei Jünger, Petrus, Jakobus und Johannes, dabei. Und dann erweckt Jesus das Mädchen zum Leben. Ein kurzer Befehl, *talita kum, Mädchen, ich sage dir, steh auf!* und sofort kehrt Leben in das Kind zurück, sie steht auf und läuft herum.

Und nun kommt, was man kaum versteht:

Markus 5,43: Und er gebot ihnen dringend, dass niemand dies erfahren solle, und er sagte, man solle ihr zu essen geben.

Es ist erstaunlich, wie sehr Jesus daran gelegen ist, im Geheimen zu heilen. Wie wenig ihm an Publicity gelegen ist. Aber natürlich geht das nicht. Man kann so ein Ereignis nicht unter den Teppich kehren. Draußen vor dem Haus steht ja noch die Trauergemeinde.

Matthäus 9,26: Und die Kunde hiervon ging hinaus in jene ganze Gegend.

Frage: Warum bringen Matthäus, Markus und Lukas in ihren Evangelien-Berichten diese Totenauferweckung? Und warum wird sie immer zusammen mit der Heilung der blutflüssigen Frau erzählt? Meine Antwort gibt es in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir schon mal eine Antwort auf die Frage von eben einfallen lassen. Wie gehören die Heilung und die Totenauferweckung zusammen?

Das war es für heute.

Bete doch regelmäßig für verfolgte Christen. Von Open Doors gibt es jeden Monat ein Faltblatt mit Gebetsanliegen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN